

Traditionsamt neu besetzt

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurden die beiden langjährigen Feldgeschworenen Hans Renner und Willi Herget verabschiedet und ihre Nachfolger Hans Deuschel und Fritz Freudenberger in dieses traditionsreiche Ehrenamt eingeführt. Anwesend waren dabei auch die beiden weiterhin tätigen Feldgeschworenen Willi Metzger und Hermann Renner. In seiner Rede blickte Bürgermeister Ewald Ledig zunächst auf die historische Entwicklung und die Aufgaben dieses Amtes zurück:

Die Feldgeschworenen sind eine alte Einrichtung, die mit ihren Wurzeln bis ins Mittelalter zurückreicht. Schon damals wurden angesehene Mitbürger als Feldgeschworene eingesetzt. Sie waren Vertrauensleute in der Gemeinde und hatten die Grenzen festzustellen und abzumarken, Grenzstreite zu schlichten und mussten dafür sorgen, dass Grenzzeichen erhalten und die Grenzen eingehalten werden. Da es vielfach sieben Männer waren, die in der Gemeinde zu diesem Amt berufen wurden, entwickelte sich für die von Ihnen verwendeten geheimen Zeichen, die sie den Grenzsteinen zur Prüfung der Echtheit und zur Sicherung gegen Verrücken unterlegten, die Bezeichnung "Siebenergeheimnis". Diese bewährte Einrichtung ist bis heute überliefert und in den geltenden Vorschriften erhalten.

Der Leiter des Vermessungs- und Katasteramtes Ludwigshafen, Axel Gruber, machte an seiner eigenen Person deutlich, wie sich das Amt im Laufe der Jahre gewandelt hat. Er erinnerte sich an seine erste Vermessung, die er am 4. Juni 1973 für den Bau der Trafostation im Gewerbegebiet vorgenommen hatte. Damals war Hans Renner bereits im Amt. Auf die Hilfe solcher ortskundigen Persönlichkeiten, wie er in all den Jahren viele kennengelernt hat, konnte man damals nicht verzichten. So ermöglichten sie es auch, dass die Geometer des Katasteramtes stets ohne einen Dienstausweis zeigen zu müssen, fremde Grundstücke betreten durften. Gerne erinnert er sich an diese Zeit zurück und bedauert, als Leiter der Behörde heute dafür keine Gelegenheit mehr zu haben.

Durch moderne Messmethoden, wie zum Beispiel GPS, und Kennzeichnung der Messpunkte durch amtliche Markierungen ist in den letzten Jahrzehnten die Funktion der Feldgeschworenen in den Hintergrund getreten. Außerdem wurde der Abmarkungszwang aus den Vorschriften gestrichen, so dass im privaten Bereich Grenzsteine nur noch nach Aufforderung gesetzt werden. Bei größeren Vermessungen und Baulandumlegungen werden die Feldgeschworenen aber auch heute noch als vertrauenswürdige, sachverständige Helfer mit dem Setzen der Grenzsteine beauftragt. So werden sie auch im Neubaugebiet „Am Alten Damm“ wieder zum Einsatz kommen. Nach wie vor ist die Tätigkeit der Feldgeschworenen unentgeltlich, sie haben lediglich Anspruch auf Ersatz der Ihnen durch Ihre Tätigkeit entstehenden Kosten.

Hans Renner wurde am 22. September 1971 als Feldgeschworener der Gemeinde Mutterstadt ernannt. Er übte die Funktion des Feldgeschworenen-Obmanns aus und wurde 1996 für sein Dienstjubiläum geehrt. Willi Herget wurde am 19. Dezember 1980 als Feldgeschworener ernannt. Beide scheideten auf eigenen Wunsch aus Altersgründen aus dem Ehrenamt aus. Der Bürgermeister überreichte Urkunden und sprach ihnen Dank und Anerkennung für die geleisteten Dienste aus.

Als Nachfolger von Hans Renner und Willi Herget hat die örtliche Landwirtschaft Hans Deuschel und Fritz Freudenberger vorgeschlagen, die vom Gemeinderat gewählt worden sind. Sie sind nun vom Bürgermeister entsprechend den Vorschriften der Gemeindeordnung zum Ehrenamt der Feldgeschworenen bestellt und durch Handschlag verpflichtet worden. Sodann wählten die vier Feldgeschworenen Willi Metzger zu ihrem Vorsitzenden.

Bei einem Glas Sekt und jeder Menge Erinnerungen klang das Zusammentreffen, an dem auch der Geschäftsführende Beamte Gunther Holzwarth und der für Grundstücksangelegenheiten zuständige Bauverwaltungsmitarbeiter Volker W. Reimer teilnahmen, gemütlich aus.

(Amtsblattbericht vom 11.12.2003)